

**Rätel**: f. Metel.

**Rafete**, die; —n; Rafetchen, —lein: eine Art hoch in die Luft steigenden Feuerwerks; auch übertr.

**Ralle**, die; —n: Rohrhuß, Wachstelskönig, Wiesenschnarre, *Rallus aquaticus*.

**Ramm**, ber, —(e)s, (—en); —e, (—en): (mundartl.) Bod-, Wüder (Ramme); auch: Sporn zum Rammen (s. d. am Schluß) an Kriegsschiffen. — Als Bstw., z. B.: Rammstoppf, —nafe, nam. bei Pferden, gewölbt wie bei Schafböden — und: Pferde mit solchem Kopf; ferner (vgl. rammen) z. B.: Rammbar, —bloß, —kloß, kloß in einer Ramme; Rammboß: 1) Schafboß; 2) Rammboß; Rammboß, eines Schiffes; Rammkloß. || **Rämme**, die; —n: Werkzeug oder Maschine, mittels der wiederholt darauf geführte Stöße fest in die Erde zu treiben; Fallkloß; auch: Ramme, der, die. || **Rämmel**: 1) der, —s; ub.: a) Ramm. / b) Ramme. — 2) die; —n: a) Ramme. / b) Hode. / c) mannsfichtige Weißperson. || **Rämmelei**, die; —en: das Rammen, nam. die Brunst rammelnder Tiere. || **Rämmeler**, der, —s; ub.: das Rämmen der Tiere, deren Begattung mit rammen bezeichnet wird, hochz. zumeist = Gafe, Rammchen. || **rämmeln**, Ew.: von Rämmelei erfüllt, läuflich, brünftig. || **rämmeln**, intr. (haben); tr.; rbez.: 1) f. rammen. — 2) von manchen Tieren: sich begatten, nam. von Hasen, Rammchen, Katzen; verächtlich auch von läuflichen, fiederlichen Personen (vgl. rängen 1). Rammzeit. — 3) in unruhiger, lärmender Hin- und Herbewegung sein, — ähnlich: rängen, ränkern. — 4) (Bergb.) Die Wänge rammen, f. stoßen, vermitteln, kreuzen sich. || **rämmen**, tr.: mittels der Ramme in den Boden eintreiben und befestigen, eig. und übertr.; auch: durch wiederholte Stöße, z. B. mit dem Mauerbrecher etwas einzuführen oder einzustützen suchen und (Schiff): in den Grund bohren; ferner: rammen (s. d. 1). Vgl. Ramm am Schluß.

**Rampe** [rʌp.], die; —n: 1) schräge Fläche als Treppe oder Auffahrt; auch = Wehnenrampe. — 2) Treppengeländer.

**Ramsch**, ber, —es; —e: Durcheinander von Waren, von guten und schlechten: Im Ramsch, in Bausch und Bogen. || **ramschen**, tr.: im Ramsch, fittig kaufen.

**Rand**, ber, —(e)s; Ränder; Rändchen, —lein, Nz.: Ränderchen, —lein: ein an der äußersten Grenze von etwas hinlaufender, es begrenzender (schmal) Streifen (vgl. Randt, Saum): Der Rand eines Gefäßes, Schiffes, Huttes, Ufers, Wassers, Berges, Abgrundes usw.; Dunkle Ränder um die Augen; Beim Schreiben einen Rand [Streifen, der unbeschrieben bleibt] lassen, brechen; Etwas auf den Rand schreiben, am Rand bemerken. — Sprichw.: Das versteht sich am Rande, von selbst; Aus oder außer Rand und Band (s. d. B 6); Mit etwas zu Rande [Ende] kommen, sein, bef. oft in bezug auf das Ziel eines Strebens = zustande; ferner in gewöhnlicher Rede: Den Rand [Mund] halten. — Als Bstw., z. B.: Randaumerlung, —bemerkung, = glasse, am Rand einer Schrift; verallgemeint: eine beiläufige Bemerkung zu etwas, nam. insofern man sich darüber aufhält; Randholz, z. B. der Saum eines Gehölzes; Randleiste; Randschrift, am Rand, z. B. einer Münze, ähnlich: Randverzierung. || **rändeln**, tr.: mit einem Rändlein, nam. mit einem verzierten, versehen, auch: rändern, rändrieren, rändieren, und ränden, bef. im Nz., z. B.: breit, schmal, hell, dunkel, braungerändert, —gerändert oder —randig, —rändig, ränderig usw. — Dazu: Rändeleisen; Rändelmaschine; Rändelrad; Rändelwert, zum Rändeln beim Frägen.

**Randt**, ber, —(e)s; Rante; Rantschen, —lein: 1) Brotkruste (dann auch: Erkruste); Knaus, Knollen, Stüd Brot. — 2) (bei düsterlich) Rand, Bord.

**Rang**, ber, —(e)s; Ränge: da, wo Dinge oder Personen in bestimmter Auseinanderfolge in Reihen geordnet sind, eine solche Reihe — und: die Stelle, die etwas oder jemand nach solcher Reihenordnung einnimmt, — auch zuw. bestimmt (vgl. Stand, Würde): hoher, vornehmer Rang: Etwas, jemand nimmt einen hohen, niederen, den ersten, zweiten Rang ein; Einem den Rang freitig machen, mit ihm um den Rang (Vorrang) streiten; Einem den Rang ablauen (vgl. Rant B 1); Schiffe vom ersten bis zum sechsten Rang, nam. nach der Zahl der Kanonen; Der erste, zweite Rang Rauben (Vogel) im Theater. — Als Bstw., z. B.: Rangliste, nach dem Range der Verzeichneten geordnet; Rang-

taube, (-loge); rangmäßig, nach dem Range; Rangordnung, die Reihenfolge nach dem Range und: die Vorkristen darüber; Rangschiff, Linien Schiff; ranglos, Ranglos; Rangstreit (iglett); Rangstufe; Rangsucht, rangsüchtig.

**I. Ränge**, die, —n: Sau, Ränge; danach übertr.: schändlich lebender Mensch, nam. aber: Bengel, hoch und kräftig aufgeschossener, — bef. oft: wilder, ungezogener, tobend-lärmender Junge, Schlingel; auch: der, —n; —n: Vgl. auch Rant B 1 Schluß. || **rängen**, intr. (haben): 1) ranghaft toben. — 2) ringend gegeneinander seine Kräfte versuchen, rängen, ranteln, rängen, wagenen. || **rängenhaft**, Ew.: in der Weise von Rängen, bengelhaft. || **rängig**, Ew.: schändlich.

**II. Ränge**, die; —n: Pflanzennamen, Flachsseide, *Cuscuta europaea*.

**Rant**: A. Ew.: 1) gekrümmt, sich windend; nam. von Pflanzen: sich ranten. — 2) schlant und schwank, rahn; bef.: Schlant und rant; auch = flink. — B. Ew.: der, —(e)s; Rante; Rantschen, —lein: 1) (oberd.) Krümmung, Biegung, Wendung. Dazu: Einem den Rant abtauen, eig. ihm, der der Wendung der Straße folgt, auf kürzerem Wege zuvorkommen, vgl. die gewöhnliche Umbeutung: Ihm den Rang (s. d.) abtauen, wo der Gedanke an Überflutung (vgl. 2) zurück- und der an den Rang des Siegers im Wettlauf vor dem Besiegten hervortritt. Vereinzelt in der Form: Rant = Abhang, bei Rändert. — 2) listige Wendung, Kunstgriff zur Erreichung seines Zweckes, heute gew. nur in Nz., meist im Sinn des Verfertigen und Unehlichen, des schlechten und unverlässlichen Trugs: Rante schmieden, spinnen, brauen; Mit Ranten umgehen; Voller Rante; Rante und Risen, (Ntrigen, Rantiten); zuw. in mildem Sinn, nam.: Rante und Schwante (s. d.). — Als Bstw., z. B.: Rantemacher, Rantenschmied, = schmieder, = spieler, (Ntrigant); Rantevoll. || **Rante**, die; —n: schwanker, sich schlingender und windender Gewächsteil, Schößling (vgl. Rabe); aus solchen Schößlingen bestehendes Gewächs; auch übertr.: Die Kunst ist um den Stamm des Lebens nur die Rante, | die ihn umringelt. **Wärdert** — rantenartig; Rantenführer, Bezeichnung von Krebsarten, Cirripedia; Rantengewächs; Rantengewebe. || **Rantelei**, die; —en: 1) Schmökelei. — 2) Wörtlei, (das Diputieren). — 3) das Rantepflügen, Rante. || **ranteln**, intr. (haben), rbez.: 1) f. rängen 2. — 2) = ranten. || **ranteln**, intr. (haben): 1) f. rängen 2; auch übertr.: wörteln, streiten. — 2) einen kleinen Umschweif in der Rede machen, statt gerade aufs Ziel loszugehen. — 3) gew.: kleine Rante spinnen, (intrigieren). || **ranten**, intr. (haben, sein), rbez., zuw. tr.: (von Gewächsen) Ranten treiben und so sich schmiegend winden, schlingen; auch übertr. (s. umtanzen). || **rantig**, Ew.: 1) rantenhaft, rantenartig, rant. — 2) voller Ranten.

**Rantkorn**, das, —(e)s; Rantkörner: Bräune der Schweine.

**Rantnel**, (ber, —s; ub.) die; —n; —chen: eine Pflanzengattung, *Ranunculus*; ohne Zusatz bef. eine Gartenpflanze, die Verwandlung von *Ranunculus asiaticus*. Rantnelkrauch, *Kerria japonica*.

**Ränge**, die; —n: Sau; übertr. liebliche Weißperson. || **rängen**, intr. (haben): 1) (vgl. rammen 2) brünftig sein und sich begeben, — von Hund und vierfüßigen Raubtieren. Dazu: Rangzett. — 2) = rammen 3. — 3) auch rbez.: sich faul und schläfrig regen, ranten. — 4) f. rängen 2. || **rängig**, Ew.: brünftig, geil. Vgl. anderes rängig, unten.

**Ranzel**, das, (ber), —s; ub.; —chen, —ein: (kleiner) Ranz. || **Ränzen**, ber, —s; ub.; Ränzchen, —lein: 1) ein taubenartig dehnbares, doch festeres Behältnis aus Fellen, Leder u. dgl. für das Gepäd des Fußgängers (vgl. Mantel, Reise, Wastaf; Gelleisen; Kornst; Wastaf). — 2) Wanz, Wanz. — 3) Einem etwas auf den Ransen [Büdel] geben, prügeln. **Ränzig**, Ew.: vom Geschmack und Geruch als gewöhnlichen, verdorbenen Fettes. — Vgl. anderes ränzig bei Ranze.

**Rapfer**, das, —(e)s; —e: Fachtoben.

**I. Rapp**, Ausruf = klapp (vgl. rappeln).

**II. Rapp**, ber, —en; —en: Kraubenkamm, entfeuerte Traube; auch: Rappen. Dazu: Der Rappes, Lauer, Weertwein.

**Rappe**, die; —n: Reibe, Reibeisen, Rapsel.

**I. Rappe**, ber, —n; —n; Rappchen, —lein: 1) (oberd.) = Rabe. — 2) radenschwarzes Roß: (Sprichw.) Sit auf den